

## Diskotheke: Franz Schubert: Streichquartett Nr.15 G-Dur D 887

Montag, 18. November 2019, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 23. November 2019, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

**Gäste im Studio: Markus Fleck und Manuel Oswald**

**Gastgeberin: Eva Oertle**

Franz Schubert hatte seit frühester Kindheit eine enge Beziehung zu Streichinstrumenten. Sein Vater brachte ihm das Geigen- und Bratschenspiel bei, und im Familienquartett erlernte Schubert früh die Kunst des Quartettspiels. Schon bei seinen ersten Kompositionsversuchen wagte er sich ans Streichquartett. Etwa 20 Quartette hat Schubert insgesamt komponiert. Das G-Dur ist sein letztes Streichquartett, entstanden ist es im Jahr 1826 in nur zehn Tagen. Es ist das progressivste, das modernste Quartett: mit einer Dauer von rund 50 Minuten sprengt es den gewohnten zeitlichen Rahmen, und vor allem geht es auch harmonisch neue, ungewohnte Wege. Das Werk wurde erst lange nach Schuberts Tod im Jahr 1850 in Wien öffentlich uraufgeführt, und die Reaktionen waren zwiespältig, das Publikum zum Teil mit der Intensität und Modernität des Quartetts überfordert. Heute gilt es als einer der Höhepunkte in Schuberts kammermusikalischem Schaffen.

In der Diskothek stehen fünf Interpretationen des G-Dur Streichquartetts von Schubert zur Diskussion. Gäste von Eva Oertle sind der Geiger Manuel Oswald und der Bratschist Markus Fleck.

Erstausstrahlung: 13.03.17

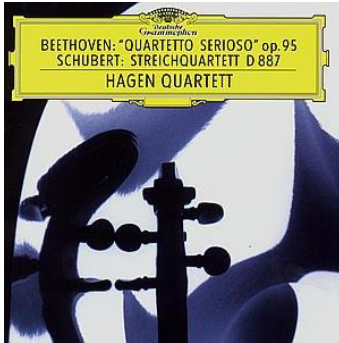
### Die Aufnahmen:



#### Aufnahme 1:

Alban Berg Quartett  
(Günther Pichler, Gerhard Schulz, Hatto Beyerle, Valentin Erben)

EMI CDC 7 49082 2 (1987)



**Aufnahme 2:**

Hagen Quartett  
(Lukas Hagen, Rainer Schmidt, Veronika Hagen, Clemens Hagen)

Deutsche Grammophon DG 457 615-2 (1999)



**Aufnahme 3:**

Belcea Quartett  
(Corina Belcea-Fisher, Laura Samuel, Krzysztof Chorzelski, Antoine Lederlin)

EMI Classics 9 67025 2 (2009)



**Aufnahme 4:**

Quarteto Casals  
(Vera Martinez Mehner, Abel Tomás Realp, Jonathan Brown, Arnau Tomás Realp)

Harmonia mundi France HMC 902121 (2012)



**Aufnahme 5:**

Quatuor Terpsycordes

(Girolamo Bottiglieri, Raya Raytcheva, Caroline Cohen Adad, François Grin)

Ambronay AMY044 (2015)

### Das Resultat:

Schuberts G-Dur Streichquartett D887 bildet einen Höhepunkt der Quartettliteratur, stellt aber auch eine Herausforderung dar für jedes Ensemble - sowohl technisch wie musikalisch. Die Streichquartette in der Diskothek zeigten sich alle technisch souverän. Nur das Quatuor Terpsycordes (A5) hatte an einigen Stellen Intonationsprobleme, und es interpretierte den 1. Satz fast zu leichtfüssig.

Musikalisch vermochte auch das Alban Berg Quartett (A1) nicht ganz zu überzeugen, die Dramaturgie wirkte nicht ganz kohärent, der Fokus lag eher beim Zusammenspiel als bei der Musik.

Das Belcea Quartett (A3) beeindruckte mit einer ausgefeilten Interpretation und einem makellosen Zusammenspiel – allerdings fehlte es an Spontaneität.

Beim Hagen Quartett (A2) gefielen die schönen Klangfarbenwechsel, die bewusste Gestaltung, aber auch hier wirkte vieles etwas «gemacht».

Vom ersten Moment an absolut überzeugend hingegen das Quarteto Casals (A4): das Quartett wählte passende Tempi und es schaffte es, einen Sog zu entwickeln, der die Hörer in den Bann zieht. Die musikalischen Gesten wirkten rhetorisch überzeugend, zudem hatte man den Eindruck, alle vier Mitglieder des Quartetts spüren die Musik gleich und schaffen dadurch eine absolut stimmige Atmosphäre.

### Favorisierte Aufnahme:



#### Aufnahme 4:

Quarteto Casals

(Vera Martínez Mehner, Abel Tomás Realp, Jonathan Brown, Arnau Tomás Realp)

Harmonia mundi France HMC 902121 (2012)